

droht, aber nicht mehr angegriffen. Von Ungarn her kam Hartung in diesem Jahre wieder in die Lausitz, verweilte einige Zeit und ging dann zum Kaiser nach Mähren, welchen er bei seinem Einzuge in Prag begleitete. Nach Siegmunds Tode 1437 wurde er Rath des Kaisers Albrecht. Als dieser den 28. Oktober 1438 nach Görlitz zur Huldigung kam, langte Hartung kurz vor ihm an, um mit dem Magistrate den Empfang des Kaisers vorzubereiten. Sein Todesjahr steht nicht fest. Nach einer Handschrift 1439, nach Carpzow's Analecten lebte er 1441 noch, nach Kloß, Hussittenkrieg, sogar noch 1443. Sein Nachfolger in Tschocha und Friedersdorf war Ramphold von Klux (ob Sohn oder Brudersohn ist ungewiß) bis 1451, bei dessen Tode die Herrschaft Tschocha mit Friedersdorf an seinen nächsten Erben, Kaspar von Kostitz fiel, welcher den 22. Dezember 1453 die Belehnung erhielt.

#### Die Kostitz 1451—1703 (252 Jahre).

Kaspar von Kostitz, Herr von Tschocha (1451—1497), besaß schon vorher die Herrschaft Rothenburg, Gutta, Langenau, kommt auch in Görlitzer Kriegen vor, ehe er Tschocha ererbte. 1444 den 5. Mai wurde er z. B. als Söldner angenommen mit fünf Pferden à 26 Gr. Die Lausitzer machten damals eine Heerfahrt nach Böhmen, bei welcher Birkstein, Rybnik, der Drom auf Ronberg, Kencz, Sandau, Dewyn bei Hammer, Dschitz, Audihorn zerstört wurden. Als sie vor Dewyn lagen, forderte ein Schlesiener von Adel auf böhmischer Seite, von Rymen, die Sechsländer und Städter zum Zweikampf heraus. Kaspar nahm die Aufforderung an und erlegte den Rymen, wovon er den Beinamen der Unverzagte erhielt. Zu dieser Zeit (1445) hatte Martin Swanteno, ein Vasall des Herzogs Wladko von Glogau, den Görlitzern abgesagt und machte die Straßen unsicher. Kaspar wurde an den Herzog geschickt, um durch diesen Abhilfe zu schaffen. Die Parteien hatten Ende Juli 1445 einen Tag zu Liegnitz, nach welchem die Sache nicht mehr erwähnt wird. 1447 hatte er mit polnischen Herren Fehde und fügte ihnen Schaden zu durch eine Rohme (Straßenraub) bei Frauastadt. Verhandelt wurde darüber in Schlesien und in Budissin bis Ende des Jahres. 1448 befand er sich mit zwölf Pferden als Söldner der Görlitzer vor Grafenstein. 1451 beklagten sich die Sechsstädte beim Kaiser über einen von Kaspar auf Tschochaer Felde ausgesetzten Salzmarkt.

1453 hatte er einen Vasallen des Erzbischofs von Magdeburg, Johann von Burkersdorf, welchen Nikolaus von Gersdorf auf der Straße aufgegriffen hatte, auf seinem Schlosse Tschocha in Verwahrhaft genommen. Der Erzbischof, welcher glaubte, das Schloß gehöre den Görlitzern, verlangte von diesen die Befreiung des Gefangenen. Es ist nicht bekannt, ob sie sich der Sache angenommen und wie dieselbe geendet hat. — Die Görlitzer hatten in diesem Jahre auch Streit wegen der Münze. Herzog Wilhelm von Sachsen weigerte sich, die Abgaben vom Waid in der neuen Görlitzer Münze zu nehmen und ebensolche Schwierigkeiten machten Johann von Sagan zu Priebus und die Stadt Priebus selbst. Kaspar von Kostitz und Christoph von Tauchritz wurden an den Herzog nach Priebus geschickt, um zu vermitteln. Im Jahre 1454 trat Kaspar in den Sold des deutschen Ordens